

Die Entwicklung einer Wertdiskussion

Manchmal liest der Lehrer der Klasse einige Blätter anonym vor und ermuntert sie zu Fragen an den anonymen Autor. Dies ist eine Möglichkeit, die der Lehrer hat, seinen Schülern den Wertklärungsvorgang beizubringen. Außerdem zeigen Schüler-Fragen oft mehr Einfühlungsvermögen als die des Lehrers. Meist entwickelt sich aus solchen Niederschriften ein aus dem Unterricht vertrautes Thema. Die Begründung der Antworten entfesselt bei den Schülern Tiefenverständnis und erstaunliches Nachdenken. Es gibt eine Menge Abwechslung für einen Lehrer, der an Werten arbeiten will. So befasst sich der Lehrer auch mit der Entwicklung von Klassendiskussionen über wertbezogene Probleme. Was die Eröffnung einer Wertdiskussion betrifft, so braucht der Lehrer nur wenig zu sagen. Der Unterrichtsstoff bietet viele Beispiele. Auch die bloßen Unterrichtserfahrungen bringen viele Ideen an den Tag. Einige Möglichkeiten, wie ein Lehrer in seiner Klasse eine Diskussion einleiten kann, werden nachstehend angeführt. In einer Klasse könnte ein Kalender mit provozierenden Zitaten hängen. Solche, von denen der Lehrer annimmt, dass nicht nur er, sondern auch seine Schüler damit übereinstimmen, kann er laut vorlesen.

Er wählt u. a. Zitate als Impuls für die wertklärende Diskussion. „Erfolg ist kein Zufall. Er lässt sich berechnen, planen und erarbeiten“, Anne Golan. „Die Praxis sollte das Ergebnis des Nachdenkens sein, nicht umgekehrt“, Hermann Hesse. „Der Mensch braucht Wohlwollen, sonst verkümmert er“, Franz Werfel.

Um einmal mehr aufzuzeigen, dass Wertklärung im Unterricht fächerübergreifend betrieben werden kann, kann auch für Musikerziehung ein Spruch von E.T.A. Hoffmann ausgesucht werden: „Wo die Sprache aufhört, fängt die Musik an.“ Nachdem sich der Lehrer versichert hat, dass die Klasse das Zitat verstanden hat, führt er mit einigen Fragen fort, um die Diskussion zu eröffnen. Er kann auch seinen Schülern ein Bild mitbringen, das irgendeine Geschichte erzählt. Ist es groß genug, so wird es an der Tafel befestigt, sonst muss ein Epidiaskop oder ein Dia-Projektor zu Hilfe genommen werden. Der Lehrer fordert die Schüler auf, einen Titel zu nennen, der beschreibt, was vorgeht. Nachdem verschiedene Titel anhand des vorliegenden Bildes geprüft wurden, versucht die Klasse festzustellen, was die Schüler in einer ähnlichen Situation getan hätten. Beispielsweise kann ein Bild von raufenden, streitenden Jugendlichen gezeigt werden.

In einem anderen Fall rufen Bilder von einem Sandler oder Dias von Kindern der Dritten Welt hitzige Diskussionen hervor. Bald werden die Schüler den Lehrer mit Material überschwemmen, weil sie erkennen, dass die Diskussion in ihrer Klasse oft zur Prüfung von Dingen führt, die enorm wichtig sind. Der Lehrer wählt dann aus dem herangebrachten Material jene Dinge aus, die am vollständigsten in seinen Unterrichtsplan passen, um dann beides zu verbinden. Als Quellenmaterial, um Diskussionen zu stimulieren, die sich auf Wertklärung konzentrieren, kann der Lehrer Leitartikel, Werbung, Comics, Flugblätter, die zur Wahlzeit verteilt werden, Tonbandaufnahmen von Nachrichtensendungen und anderen Programmen verwenden/u. ä. Diskussionen leisten einen wertvollen Beitrag, um die Prüfung einer Meinung zu begründen. An dieser Stelle sei nochmals betont, dass in dem Fall von Diskussionen, die die Klärung der Wertbegriffe der Schüler zum Zweck haben, der Lehrer kritikfrei sein muss. Er soll auch vermeiden, Leitfragen zu stellen. Beim ersten Anzeichen von Lustlosigkeit bei den Schülern soll der Lehrer die wertklärende Diskussion abbrechen. Gut wirken einige unvermittelte Fragen, ein wenig Schweigen, das die Schüler zum Nachdenken verwenden können, einige Schülerkommentare und dann sollte das Problem für eine Weile in der Luft hängen bleiben, bevor der Lehrer mit dem Unterricht fortfährt.